

Vater und Sohn auf der Bühne

Rolly und Benjamin Brings begeisterten
mit Geschichten Erich Ohser

VON BERND WOIDTKE

Bergheim – Erich Ohser war ein deutscher Zeichner und Karikaturist. Er wurde bekannt durch seine **Vater-und-Sohn-Comics**, Bildergeschichten ohne Worte.

Er zeichnete sie zwischen 1934 und 1937 unter dem Pseudonym **e. o. plauen**, da die Nazis ihm Berufsverbot erteilt hatten.

Dass die Nazis nicht gegen seine Cartoons vorgehen, grenzt an ein Wunder, denn die beiden Figuren, **Vater und Sohn**, repräsentierten geradezu das Gegenteil dessen, was die völkische Ideologie vorsah: Ein liebevoller **Vater**, der seinen **Sohn** zu selbständigem Denken, zu Kreativität und ein bisschen Anarchie erziehen will.

1944 wurde **Ohser** von einem Nachbarn denunziert.

Er kam ins Gefängnis und erhängte sich dort am 6. April 1944.

Ohsers Geschichten sind mitunter etwas verrätselt, man muss gelegentlich schon genau hinsehen, um die Pointe zu erkennen.

Rolly Brings und seinem Sohn **Stephan Brings** kommt das Verdienst zu, kongeniale Texte in Reimform gedichtet zu haben, die die Handlung erhellen.

Und der Clou: Sie bedienen sich der **kölschen Sprache**, und zwar einer Art Hoch-Kölsch, warum?

„Das ist das Kölsch, das **Rolly** spricht – und das er uns beigebracht hat“, sagt sein Sohn **Stephan Brings**.

Manche dieser Texte haben sie auch vertont, etwa die Geschichte „Beinoh en de Botz jejange“:

Der Junge will [provozierend] Vaters Pfeife rauchen; der versteckt sich hinter der Zeitung, lässt seinen Sohn gewähren, der soll schließlich seine eigenen Erfahrungen machen.

Der Sohn schafft es gerade noch rechtzeitig zur Toilette ...

Rolly und **Benjamin Brings** performten die Story als Blues, ein passender musikalischer Background!

Rolly Brings, 1943 geboren, hat einen windungsreichen Lebenslauf: Er fuhr zur See, wurde zum Maschinenschlosser ausgebildet, studierte Pädagogik und unterrichtete viele Jahre lang Deutsch, Englisch und Gesellschaftslehre.

Als Musiker widmete er sich immer wieder politischen Themen.

In der ausverkauften **Kulturkapelle in Bergheim** begeisterte er mit seinen Liedern und kölschen Geschichten.

Sein Sohn **Benjamin Brings** erwies sich als veritabler Gitarrist, seine Söhne **Peter Brings** und **Stephan Brings** sind „**Brings**“.

Rolly Brings‘ Botschaft: „Sprecht Kölsch mit den Kindern, die Sprache darf nicht verloren gehen!“



Benjamin und Rolly Brings

Foto: **Bernd Woidtke**